

CHEN Fu/ZHU Zhiping: **Learn Chinese with me.** 跟我学汉语 **Gēn wǒ xué Hànyǔ.** Beijing: Renmin Jiaoyu Chubanshe, 2003. 1. Auflage, 12 Bände. 60,00 Yuan RMB(Lehrbuch 1). ISBN 7-107-16422-8.

Das Desiderat eines Lehrwerkes speziell konzipiert für den Chinesischunterricht an Gymnasien erkannte Hans-Christoph Raab mit seinem Lehrbuch *Chinesisch lesen-schreiben-sprechen* schon vor über zehn Jahren. Seither hat sich mit diesem Thema in Deutschland niemand mehr beschäftigt, zumindest nicht in der Form eines allgemein erhältlichen Lehrwerks. Und das, obwohl Chinesisch inzwischen an über 100 Schulen in Deutschland angeboten wird und zwar nicht nur als Arbeitsgemeinschaft, sondern auch als spät beginnende Fremdsprache.

Andere Länder sind uns da um einiges voraus. Eines der in China neu erschienenen Lehrwerke ist *Learn Chinese with me* (跟我学汉语 *Gēn wǒ xué Hànyǔ*).

Learn Chinese with me wurde für Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe (oder für Jugendliche im Alter zwischen 15 und 18 Jahren, die Chinesisch als zweite Fremdsprache lernen) mit Englisch als Muttersprache konzipiert. Es ist ein Lehrwerk auf Anfängerniveau, das bis zur unteren Mittelstufe führt. Etwa 2000 Wörter sind in vier Lehrbüchern enthalten.

Aufgrund der Fremdheit der chinesischen Sprache sind in *Learn Chinese with me* zwei Schwerpunkte gesetzt:

1. intensives Üben der Phonetik, besonders der Aussprache der Töne
2. Sprechen kommt vor Lesen, das Erlernen neuer Vokabeln vor dem Erkennen von Schriftzeichen, das Erkennen von Schriftzeichen vor dem Schreiben der Schriftzeichen (Teacher's book one, S. 14f.)

Insgesamt besteht das Lehrwerk aus 12 Bänden. Es gehören jeweils drei Bände zusammen: ein Lehrbuch (mit zwei Audio-CDs), ein Arbeitsbuch und ein Lehrerhandbuch. Die chinesische Sprache wird in *Learn Chinese with me* über sprachliche Situationen näher gebracht; die sprachliche Struktur und ihre Funktion sind miteinander verbunden. Die behandelten Themen sind entsprechend den kommunikativen Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler ausgewählt und an der Alltagskommunikation orientiert. Leider sind sie im nordamerikanischen Kontext eingebettet. Schöner wäre es, das chinesische Alltagsleben kennen zu lernen.

Nachfolgend soll Band 1 von *Learn Chinese with me* genauer vorgestellt werden.

Das Lehrbuch besteht aus 36 Lektionen, unterteilt in sechs thematisch zusammengehörende Einheiten, wie z. B. Familie, Essen und Kleidung oder Sport und Gesundheit. Nach jeder Einheit erfolgt eine Zusammenfassung in funktionaler und grammatischer Hinsicht. Grammatisch heißt Satzmuster und Beispiele, aber keine Erklärungen. Im Anhang finden sich drei Sprachspiele, ein Vokabel-

verzeichnis in Kurz- und Langzeichen, ein Verzeichnis der chinesischen Schriftzeichen sowie eine Übersicht über die Kombinationsmöglichkeiten von An- und Auslauten in Putonghua. Dazu gehören zwei CDs.

Als Einstieg ist folgendes Vorgehen vorgesehen: Betrachtung Chinas von der geographischen Seite her, Aktivierung des Vorwissens der Schülerinnen und Schüler über China, Kennenlernen der chinesischen Knotentechnik, Einführung in die Grundlagen von Pinyin und Erläuterung der Bedeutung der Töne.

Das Inhaltsverzeichnis listet lediglich die Überschriften der einzelnen Lektionen und die dazugehörige Seitenzahl auf, weitere Angaben z. B. zur Situation, zu den Texten und Redemitteln, zur Grammatik sowie zur Phonetik fehlen völlig.

Die ersten drei Einheiten dienen dazu, die Grundlagen der chinesischen Sprache zu vermitteln. In den Einheiten vier bis sechs wird begonnen, kommunikative Fähigkeiten zu trainieren.

Die erste Einheit legt ihren Schwerpunkt auf die Phonetik, die in der zweiten Einheit immer mehr reduziert wird. Ab der dritten Einheit beinhaltet der phonetische Teil einen Hörtext mit Fragen sowie abwechselnd ein Gedicht, ein Lied oder ein Rätsel.

Die Einleitung des Lehrbuches nach Themengebieten in Einheiten erleichtert den Schülerinnen und Schülern das Lernen von Vokabeln und Schriftzeichen erheblich.

Eine Lektion ist wie folgt aufgebaut: *Look and Say*, Lektionsdialog bzw. Text in jeder letzten Lektion einer Einheit, Vokabelangaben (manchmal auch vor dem Text), Zusatzvokabeln, Unterrichts-Chinesisch (z. B. 请跟我说, 再说一遍), Übungen, Phonetik (Hörtexte und Gedichte, Rätsel oder Lieder), chinesische Schriftzeichen (Struktur und Beispiele von Komponenten). Für eine Lektion in Kursbuch 1 sind vier Schulstunden vorgesehen.

Im Vorfeld einer jeden Einheit, die sechs Lektionen umfasst, befindet sich eine Art Vorschau auf die kommenden sechs Lektionen mit der Bezeichnung *Look and Say*. Ab der vierten Einheit findet sich *Look and Say* zusätzlich vor jeder Lektion. Diese Übung ist nach Ansicht der Autoren äußerst wichtig und sollte sich auf 1/5 der Gesamtzeit, die für die Lektion benötigt wird, erstrecken (Teacher's book one, S. 13). Das Interesse der Lernenden zu wecken, ist natürlich eine wichtige didaktische Maßnahme. Da aber lediglich ein paar Begriffe präsentiert werden, erscheint die Zeitvorgabe übertrieben.

Ab Lektion vier der ersten Einheit erfolgt der Einstieg in die Schriftzeichendidaktik: Allgemeine Einführung, etymologische Entwicklung ausgewählter Schriftzeichen, der Aufbau chinesischer Schriftzeichen sowie die einzelnen Striche. Ab der zweiten Einheit werden die ersten Schriftzeichen geschrieben.

Bei allen Lektionstexten und Übungen sind die chinesischen Schriftzeichen mit Pinyin unterstützt. Eine Ausnahme bildet die *Konversationsübung* in Lektion 22, die nur aus chinesischen Schriftzeichen besteht. Dies scheint aller-

dings ein Versehen zu sein. Bedauerlicherweise sind die Pinyin-Angaben oft mangelhaft. So werden Satzanfänge und Eigennamen nie groß und die Silben grundsätzlich getrennt geschrieben. Die Tonmarkierungen bei 一 und 不 sind im tatsächlich gesprochenen Ton angegeben, der 3. Ton erfährt dagegen keine Veränderung. Dies ist zwar üblich, für die Lernenden aber verwirrend.

Um den Sinn der Lektionstexte einsichtiger zu machen, wäre es wünschenswert, im Anschluss an die Lektionstexte z. B. Fragen zum Text wie in Lektion 33 oder andere Aufgaben zur Textarbeit zu stellen.

Bei den Vokabeln wird zwischen obligatorischem und zusätzlichem Wortschatz unterschieden. Die zusätzlichen Vokabeln können fakultativ gelernt werden. Pro Lektion werden von der Lehrwerkforschung für angemessen gehaltene 10 bis 15 neue Vokabeln eingeführt. Die Vokabeln werden sowohl vor oder nach dem Lektionsdialog als auch in einer Gesamtvokabelliste am Ende jedes Kursbuches mit den üblichen Erklärungen (Wortart und Übersetzung, in der Gesamtvokabelliste noch zusätzlich die Langzeichenvariante sowie die Lektion, in der sie vorkommen) präsentiert.

Die Übungen umfassen folgende Typen: Lese (laut), dann übe; Einzelübungen; Konversationsübungen; Fragen zum Text beantworten; Klassenspiel. Die meisten Übungen folgen leider altbekannten Mustern: Einsetzübungen, Substitutionsübungen usw., alles Übungstypen, die sehr geschlossen sind und keine Kreativität erfordern. Einzig das Klassenspiel, bei dem z. B. Umfragen über Haustiere, Familienangehörige oder Sportaktivitäten gemacht werden, ist sehr kommunikativ orientiert und trägt bewegtem Unterricht in verschiedenen Sozialformen Rechnung. Zusätzliche Übungen sind vom Lehrer dennoch anzubieten.

Dass *wirkliche* Hörtexte in einem Chinesisch-Lehrwerk angeboten werden und nicht wie bisher üblich lediglich der Lektionstext auf Kassette oder CD gesprochen wird, ist sehr erfreulich und in anderen Fremdsprachen schon lange üblich. Bedauerlicherweise werden die Fragen zum Hörtext jedoch auf Englisch gestellt (was allerdings zu einer guten Übersetzungsübung umfunktioniert werden kann, aber natürlich nicht im Sinne der Einsprachigkeit ist). Die Gedichte entstammen dem klassischen Chinesisch (meist Tang-Gedichte), was von manchen als äußerst hilfreich beim Trainieren der Phonetik angesehen wird. Wie auch mit den Kinderliedern und Rätseln wird hier ein Stück chinesische Kultur vermittelt.

Wie die Fragen zum Hörtext sind leider auch die Arbeitsanweisungen im Buch und auf der CD auf Englisch. Begrüßenswert wären auf der CD außerdem Geräusche aus dem chinesischen Alltagsleben, die mehr Authentizität in die sehr sterilen Aufnahmen bringen würden.

Im Rahmen der Schriftzeichendidaktik werden am Ende einer jeden Lektion zunächst die Schriftzeichen der Lektion präsentiert. Allerdings sind nicht immer alle Schriftzeichen der neuen Lektion angeführt. Zudem werden sie ungeordnet präsentiert, und auch Wortzusammengehörigkeiten werden nicht berücksichtigt.

Dies erschwert das Memorieren erheblich. Die Zeichen sind zweifarbig (rot und blau) gedruckt, wobei nicht immer das Radikal rot markiert ist. Im Anschluss daran werden einige Komponenten von Schriftzeichen in ihrer Etymologie plus Beispiel, in dem die Komponente als Zeichenbestandteil vorkommt, vorgestellt. Hier ist allerdings kein System zu erkennen: Es werden sowohl Radikale als auch andere Komponenten aufgeführt. Die vorgestellten Beispiele beziehen sich nicht ausschließlich auf die aktuelle Lektion. In den Übungen im Arbeitsbuch werden dann nochmals andere Zeichen in ihrer Strichfolge präsentiert. Auch wenn die Progression in der Schriftzeichendidaktik allgemein gut durchdacht ist, ist die Präsentation der einzelnen Schriftzeichen völlig verwirrend. Grundsätzlich wäre allerdings zu überlegen, ob mit der Schriftzeichendidaktik nicht von Anfang an begonnen werden sollte.

Die grammatische Progression entspricht nach Aussage der Verfasser den neuesten Untersuchungen für Chinesisch als Fremdsprache, besonders für Lernende mit Englisch als Muttersprache (Teacher's book one, S. 12). Grammatik spielt in den Lehrbüchern bewusst keine große Rolle (lediglich in den Zusammenfassungen nach jeweils sechs Lektionen werden grammatische Strukturen aufgelistet), im Lehrerhandbuch wird dagegen sehr detailliert auf die grammatischen Phänomene eingegangen. Die Präsentation der Grammatik obliegt also völlig dem Lehrer. Dies ist sehr vorteilhaft, denn die Lernenden können so dazu angehalten werden, ihre eigene Grammatik zu verfassen, mit Regeln in ihren Worten formuliert, die sie auch verstehen und behalten können.

Bezug auf kulturelle Aspekte wird im Lehrbuch außer den Themen, die im Lektionstext angesprochen werden, nicht genommen. Lediglich im Lehrerhandbuch finden sich zu nahezu jeder Lektion Erläuterungen zur chinesischen Kultur. Diese zu vermitteln, liegt demnach ausschließlich in der Hand des Lehrers. Von Seiten der Lernenden werden Photos und kurze Informationen zur chinesischen Kultur sehr vermisst.

Das gesamte Lehrbuch ist bunt bebildert, was die Lernenden aus Lehrbüchern anderer moderner Fremdsprachen gewohnt sind und deshalb unverzichtbar ist, will man Schülerinnen und Schüler ansprechen.

Leider haben sich immer wieder Fehler eingeschlichen. In Lektion 22 mit der Überschrift 星期六你干什么? *Xīngqīliù nǐ gàn shénme?* wird die Zustimmungsfrage ..., 行吗? ..., *xíng ma?* eingeführt. In der dazugehörigen Einsetzübung wird hingegen ..., 可以吗? ..., *kěyǐ ma?* vorgegeben. Oder Lektion 23 mit dem Thema "Wetter" z. B. gibt in der Übung "Look and Say" u. a. 天晴 *tiān qíng* anstelle vom üblichen 晴天 *qíng tiān* an. In der Übung "Read aloud" wird 把 *bǎ* als Zusatzvokabel angegeben, 件 *jiàn* aber nicht, obwohl es erst in Lektion 29 vorkommt. In der Einsetzübung soll dann 后天 *hòutiān* verwendet werden, das aber erst in Lektion 26 eingeführt wird. So gehäuft sind die Unstimmigkeiten allerdings sonst in keiner Lektion.

Das Arbeitsbuch ist nach Aussagen der Autoren als Zusatz zu sehen und kann auch zum Selbststudium verwendet werden (Teacher's book one, S. 16).

Schön ist der Aufbau. Die Übungen gehen innerhalb einer Lektion von der Wortebene über Dialoge hin zu eigenen Texten und schließen mit Übungen zu den Schriftzeichen. Der Schriftzeichenanteil nimmt dabei stetig zu. Wie im Lehrbuch liegt auch hier am Anfang der Schwerpunkt auf der Phonetik. Sehr sinnvoll sind dabei Übungen wie An- oder Auslaute einsetzen, Töne markieren oder korrigieren. Für uns völlig sinnlos ist dagegen die Übung, bei der An- und Auslautkombinationen angegeben werden sollen, z. B. mit welchen Auslauten *b*-kombinierbar ist.

Bedauerlich ist, dass bei den Lückendialogen die einzusetzenden Wörter in einem Kasten angegeben sind. Damit sind die meisten Schüler völlig unterfordert, wie auch mit anderen Dialogübungen.

Erfreulich ist hingegen das Heranführen der Lernenden an die Textproduktion. Ab der vierten Einheit werden Übungen angeboten, in denen Stichworte geschrieben werden sollen, ab Ende der gleichen Einheit dann mit vorgegebenen Wörtern kleine Texte.

Auch sehr sinnvoll sind die Übungen zu den Schriftzeichen, in denen Schriftzeichen in ihre Bestandteile zerlegt und umgekehrt aus ihren Bestandteilen wieder zusammengesetzt werden sollen. Das schärft das Memorieren und das Bewusstsein über das ständige Wiederkehren der einzelnen Komponenten.

Vorteilhaft ist, dass ein Lehrerhandbuch Bestandteil des Lehrwerks ist. Dieses bietet – komplett auf Chinesisch – pro Lektion einen Überblick über die wichtigsten Inhalte in funktionaler und grammatischer Hinsicht, ausführliche Erklärungen zur Grammatik, Transkription der Hörtexte, Zusatzangebote zur Unterrichtsgestaltung, Erklärungen zur Kultur, zu den Gedichten, Liedern, Rätseln und den Schriftzeichen sowie nach jeder Einheit Tests, die allerdings wenig kommunikativ orientiert sind.

Trotz aller kritischen Anmerkungen ist *Learn Chinese with me* ein Lehrwerk, mit dem die Schülerinnen und Schüler gerne arbeiten und im Vergleich zu anderen Lehrbüchern den Eindruck haben, alltagspraktische und -nützliche Dinge auf ansprechend präsentierte Weise zu erlernen. Ihre Kommunikationsfähigkeit, die ja auch meistens Ziel des Chinesischunterrichts ist, wird mit *Learn Chinese with me* sehr gut entwickelt. Die Schülerinnen und Schüler lernen mit Spaß Chinesisch und sind dementsprechend motiviert. Da das Lehrbuch eher kindlich ist, eignet es sich mehr für die Unterstufe, als für die von den Verfassern anvisierte Zielgruppe. Dass die Themen eher flach sind, sehen die Schülerinnen und Schüler der Rezensentin aber auch in der Oberstufe nicht als problematisch an, da die Komplexität der chinesischen Sprache die Oberflächlichkeit ausgleicht.

Aber auch wenn das Lehrwerk für den Chinesischunterricht an Gymnasien zugeschnitten und gut einsetzbar ist, bleibt es ein Provisorium, das uns in

Deutschland nicht von der dringenden Notwendigkeit befreit, ein auf unsere Verhältnisse zugeschnittenes Lehrwerk zu entwickeln.

Marion Rath

(Ergänzung der Redaktion: Inzwischen ist der erste Band von 跟我学汉语 *Gen wo xue Hanyü* beim gleichen Verlag in Beijing unter dem Titel "**Wir lernen Chinesisch**" (Textbuch 1 + Arbeitsbuch 1) in einer deutschen Bearbeitung von Ruth Cordes in Kooperation mit dem Fachverband erschienen. ISBN 7107191632 und 7107191330.)

Kanmin WANG: Lernwortschatz Chinesisch. 1.200 Substantive zu 56 Alltagsthemen. Hamburg: Buske, 2006. VI, 210 S. 24,80 Euro. ISBN 3-87548-420-7.

In den letzten rund fünf Jahren ist der Lehrbuchmarkt für Chinesisch als Fremdsprache in China förmlich explodiert, und auch in Deutschland hat es erfreuliche Neuerscheinungen gegeben. Darunter sind unter anderen *Chinesisch effizient* von Marie-Luise Beppler-Lie und Wu Jianhong, *Chinesisch für Deutsche* von Ruth Cremerius und Zhu Jinyang sowie die kürzlich von Ruth Cordes besorgte Übersetzung des Sekundarschullehrbuchs *Gen wo xue Hanyu* unter dem Titel *Wir lernen Chinesisch* zu nennen, aber auch das *Chinesisch-deutsche Lernwörterbuch* von Andreas Guder-Manitius, die *Chinesische Grammatik* von Gunnar Richter und das *Kleine Kollokationslexikon der Zählheitswörter* von Manfred Frühauf. Gerade begleitende Materialien wie die letztgenannten sind auf dem deutschen ChaF-Lehrbuchmarkt in noch zu geringer Anzahl und mit zu geringem Spektrum vertreten.

Der neue *Lernwortschatz Chinesisch* von Frau Wang Kanmin ist da eine willkommene Ergänzung, die eine schmerzlich empfundene Lücke auffüllt. Der Untertitel, der leider nicht auf dem Umschlag erscheint, ist dabei jedoch zu beachten: *1.200 Substantive zu 56 Alltagsthemen*. Er enthält eine wichtige Einschränkung, die das Versprechen, das der Haupttitel macht, entscheidend begrenzt. Allerdings wird gezeigt werden können, dass dieser "Substantivschatz" den Benutzer auch mit anderen Wortarten konfrontiert.

Die 56 Alltagsthemen, nach denen das Buch gegliedert ist, werden im Inhaltsverzeichnis in elf übergeordnete Themen zusammengefasst, nämlich Mensch, Natur, Welt, Land, Stadt, Wohnen, Verpflegung, Gesundheit, Kleidung, Verkehr und Freizeit. Dank dieser thematischen Einteilung ist der Wortschatz sehr übersichtlich gegliedert. Auch die Seitengestaltung besticht durch Übersicht: Auf jeder Seite sind gewissermaßen sechs Kärtchen, genauer in Felder gegliederte Rechtecke abgebildet, die jeweils mit der Nummer der thematischen Kategorie (etwa: "18. Industrie") und einer laufenden Nummer überschrieben sind. Oben links findet man ein Feld mit einem fett gesetzten deut-